

NRD Werkstätten
Mühlthal und Dieburg

Werkstatt-Info

Nr. 1/2023 vom 01.12.2023



Kennen Sie Sisyphus?

Sisyphus verärgerte die Götter - und die dachten sich eine ganz besondere Herausforderung für ihn aus: Seine Aufgabe war es nämlich, einen riesigen Steinbrocken einen Berg hinaufzurollen.

Als Sisyphus den schweren Stein den Berg hinaufrollte, ist dieser ihm immer wieder entglitten und den ganzen Weg zurück hinuntergerollt.

So musste er ständig von vorne anfangen, um den Felsbrocken von ganz unten den Berg hinaufzubringen.

Unserer aller Arbeit fühlt sich sicher auch manchmal nach Sisyphusarbeit an. Wir starten gut gelaunt und zielstrebig in eine Aufgabe, uns gelingt viel, und dann kommt irgendwas oder irgendjemand dazwischen und wir müssen gefühlt wieder von vorne beginnen.



Frank Rödle
Leitung Teilhabe am Arbeitsleben
(Hessen und Rheinland-Pfalz)



Ilka Grahn
Sozialdienst
(Mühltal-Werkstätten)

Gerade unsere Arbeit mit Menschen mit Behinderung ist nicht immer ein zielerreichendes Bergauf. Gerade hier gibt es Stagnation, Rückfälle und Scheitern. Und hier liegt der Unterschied zur Arbeit von Sisyphus: Das vermeintliche immer-wieder-von-vorne-Anfangen ist bei uns Teil unserer selbstgewählten Arbeit. Es ist keine Strafe.

Denn wir wissen um die guten Aspekte von Stagnation, Wiederholungen und Scheitern. Und dass es oft genau das braucht, gemeinsam die Ziele der Menschen mit Behinderung zu erreichen.

In diesem Sinne: Lassen Sie uns nicht müde werden, immer wieder für Werkstattbeschäftigte und Tafö-BesucherInnen den Weg der Unterstützung und Befähigung zu gehen. Denn: Dieser Weg ist unser Ziel.

Termine und Schließzeiten 2024

Der letzte Arbeitstag in diesem Jahr ist Freitag, 22.12.2023. Der erste Arbeitstag im kommenden Jahr ist Dienstag, 2.1.2024.

Die Schließtage im kommenden Jahr sind:
Freitag, 10. Mai 2024
Freitag, 31. Juni 2024
Freitag, 4. Oktober 2024
23., 27. und 30. Dezember 2024.

Damit sind 6 Schließtage fest vorgegeben, die für alle Beschäftigten vom Urlaub abgezogen werden.



Preisänderung Mittagessen – Änderung von Daueraufträgen erforderlich!

Die Kosten für das gemeinsame Mittagessen in den Kantinen der Werkstätten sind wie in den Vorjahren gestiegen.

Das Mittagessen kostet ab Januar 2024 jeden Monat:

5 Tage – Woche	=	78,47 €
4 Tage – Woche	=	61,95 €
3 Tage – Woche	=	45,43 €
2 Tage – Woche	=	33,04 €
1 Tage – Woche	=	16,52 €

Bitte passen Sie bestehende Daueraufträge für die Überweisungen an.

Die Kosten sind pauschaliert berechnet nach einer durchschnittlichen Zahl an Arbeitstagen pro Monat, unabhängig von Urlaubs- oder Krankheitstagen. Diese Zeiten sind bereits im Jahresdurchschnitt verrechnet. Daher erfolgt keine Rückerstattung der Kosten, wenn jemand krank oder im Urlaub war.



Die Beschäftigten, die Grundsicherung erhalten, können einen Mehrbedarf für das Mittagessen beantragen (in Höhe der Kosten für das Mittagessen).

Ob jemand am Mittagessen teilnimmt oder nicht, wird in der Vereinbarung zum Mittagessen geregelt. Mit dieser wird auch festgelegt, wie das Essen bezahlt wird.

Änderungen zur Teilnahme oder Zahlweise müssen schriftlich vorliegen. Besprechen Sie diese Fälle bitte mit dem zuständigen Sozialdienst und unterschreiben eine neue Vereinbarung.

Urlaubsplanung in der Teilhabe am Arbeitsleben (Werkstatt inklusiv BBB)

Sie erhalten wir gewohnt den Jahresurlaubsantrag für 2024. Bitte füllen Sie diesen komplett aus und leiten Sie ihn bis Ende Januar 2024 an die Mitarbeiter der Arbeitsgruppe weiter.

Alle Beschäftigten der Werkstätten haben einen Jahresurlaubsanspruch von 30 Arbeitstagen. Im Berufsbildungsbereich und Arbeitsbereich erhalten Menschen mit einer anerkannten Schwerbehinderung (Grad der Behinderung mind. 50) einen Zusatzurlaub

von 5 Tagen nach § 208 SGB IX. Bei einer tageweisen Reduzierung der Arbeitszeit verringert sich der Urlaubsanspruch entsprechend.

Für die Schließzeiten der Werkstatt werden vorab Urlaubstage abgezogen.

Ihre Ideen und Beschwerden

Die NRD ist ein großes Unternehmen. Jeden Tag wird in der NRD viel gearbeitet. Bei der Arbeit passiert es, dass jemand denkt:

- „Ich habe eine Idee!“ oder
- „Ich habe mich über etwas geärgert!“

Dann kann man mit verschiedenen Menschen darüber sprechen:

- mit seinen Kollegen
- mit dem Heimbeirat oder dem Werkstatttrat
- mit der Leitung

Man versucht, gemeinsam eine Lösung zu finden.

Aber manchmal findet man gemeinsam keine Lösung.

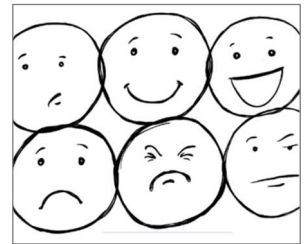
Dafür gibt es das Büro für Ideen und Beschwerden. Das Büro ist in Nieder-Ramstadt.

Im Büro können Sie sagen, dass Sie eine Idee haben. Zum Beispiel: wie etwas besser werden kann. Im Büro können Sie sagen, dass Ihnen etwas nicht gefällt. Zum Beispiel: wenn Sie sich über etwas geärgert haben.

- Sie können das Büro anrufen. Die Telefonnummer ist: 06151-149 4444
- Sie können Ihre Idee oder Beschwerde aufschreiben. Dafür gibt es ein extra Papier. Das Papier liegt an vielen Stellen in der NRD.
- Sie werfen den Beschwerdebrief in den Briefkasten.



- Sie können eine E-Mail schreiben. Die Adresse ist: iub@nrd.de



- Sie können den Homepage Kontakt nutzen: www.nrd.de/de/kontakt/ideen-und-beschwerden
- Sie können es auch einer Person sagen. Suchen Sie sich eine Person, zu der Sie Vertrauen haben. Die Person schreibt Ihre Idee oder Beschwerde auf.

Die NRD bittet, sich zu beschweren, wenn etwas dazu Anlass gibt und Sie bisher kein Gehör gefunden haben. Beschwerden sind ausdrücklich erwünscht.

Das Büro sagt Ihnen, dass die Idee oder Beschwerde angekommen ist und was damit gemacht wird. Es wird nach einer Lösung gesucht. Sie werden informiert.

Wichtig ist zu wissen:

- Das Büro für Ideen und Beschwerden bespricht mit Ihnen, was genau mit der Leitung besprochen wird.
- Manche Ideen können umgesetzt werden.
- Manche Ideen können nicht umgesetzt werden.
- Für manche Beschwerden gibt es eine Lösung.
- Für manche Beschwerden gibt es keine Lösung.
- Für manche Beschwerden gibt es nicht gleich eine Lösung.



4 Preise für 3 Teilnehmer!

Darauf kann man wirklich stolz sein. Der Sonnenhof war wieder überaus erfolgreich auf dem Pferdemarkt in Beerfelden

vertreten. Die diesjährigen Spitzenreiter vom Sonnenhof heißen „Isa“, „Irisette“ und „Emilia“. Auf dem Tiermarkt dabei waren die Mitarbeiter Bettina Fay und Wilhelm Beneke sowie die Beschäftigten des Sonnenhofs Romy Best und Angelina Pause.

Zuvor waren auf dem Sonnenhof noch weitere Mitarbeiter damit beschäftigt, die Kühe für die Show vorzubereiten und herzurichten, das Üben des Vorführens gehört dazu, aber auch das intensive mehrmalige Putzen und Waschen. Die Kühe des Sonnenhofs sind die Nähe gewöhnt und machen dies erstaunlich gut und gelassen

mit, auch wenn sie in Beerfelden einige Stunden auf ihren großen Einsatz warten mussten und eine lange Anreise hatten.

Die Preisverleihung auf der Schau ist dann der Lohn für die Mühen in den Tagen und Wochen davor und ein Zeichen dafür, dass die Kühe des Sonnenhofs nicht nur gute Milch liefern, sondern auch im Riehtring eine gute Figur abgeben.

(Fotos von Romy Best)



Impfungen und Medikation

Bitte achten Sie darauf, dass alle Beschäftigten einen aktuellen Impfschutz nach den allgemeinen Impfempfehlungen haben (Tetanus, Hepatitis B, ggfs. Zeckenschutzimpfung).

Wir empfehlen die Impfung gegen Covid 19, evtl. auch die Gripeschutzimpfung. Bitte lassen Sie sich vom Arzt beraten, ob diese Impfungen empfohlen werden. Als Beschäftigter in gemeinschaftlichen Einrichtungen geht es besonders um die eigene Gesundheit sowie den Schutz der anderen.

Bitte beachten Sie, dass wir für alle Medikamente (egal ob klassische Medizin oder homöopathisch) eine ärztliche Verordnung benötigen, wenn diese in der Werkstatt verabreicht werden sollen. Dies gilt ebenso für Bedarfsmedikamente bzw. nicht rezeptpflichtige Medikamente (z.B. bei Kopfschmerzen) oder Salben. Lassen Sie uns bitte die jeweils aktuelle Verordnung über alle eingenommenen Medikamente zukommen.

Wir begrüßen die neuen Werkstattleitungen Dr. Lena Brüsewitz und Jan Haller

Guten Tag Frau Dr. Brüsewitz, guten Tag Herr Haller. Es freut mich, Sie heute hier zu interviewen.

Beginnen wir mit der ersten Frage: Können Sie uns bitte einen kurzen Überblick über sich selbst geben und uns erzählen, woher Sie kommen?



Jan Haller: Ja, natürlich sehr gerne. Mein Name ist Jan Haller, ich bin 40 Jahre alt, wohne in Grasellenbach im Odenwald und bin Vater von 4 Kindern. Seit dem 1.7.23 in der Funktion Leitung Mühlthal-Werkstätten. Vorher war ich als

Technologe und Prozessbegleiter in einem internationalen High-Tech-Unternehmen tätig.



Lena Brüsewitz: Mein Name ist Lena Brüsewitz. Ich bin in Stuttgart geboren, in Hessen aufgewachsen und lebe seit 2016 mit meinem Mann und meinen zwei Kindern in Groß-Umstadt, wo ich mich sehr wohl fühle. Bevor ich zur NRD

kam, habe ich in Göttingen und Kassel Sozial- und Politikwissenschaften studiert und anschließend über die kommunalen Spitzenverbände in Hessen und Niedersachsen promoviert.

Interessant! Was hat Sie dazu inspiriert, in Ihrem aktuellen Berufsfeld zu arbeiten und was lieben Sie am meisten daran?

Jan Haller: Es war an der Zeit, eine persönliche Veränderung vorzunehmen. Der Wunsch nach Verantwortung im Berufsalltag war bei mir schon immer gegeben, und mit dieser neuen Herausforderung lassen sich viele interessante Themen kombinieren. Was ich am meisten liebe, ist klar der Kontakt und der Umgang mit allen Menschen hier in der NRD. Alle haben hier das gleiche Ziel und stellen den „Mensch“ an sich in den Fokus. Und zusammen lässt sich viel bewegen.

Lena Brüsewitz: Ich bin schon lange im sozialen Bereich tätig und habe das Gefühl, dass meine Arbeit dort wirklich etwas Positives bewirken kann. Das motiviert mich jeden Tag.

Das klingt faszinierend. Gibt es ein besonderes Hobby oder eine Leidenschaft, die Sie in Ihrer Freizeit verfolgen?

Lena Brüsewitz: Ich bin gerne in der Natur unterwegs und aktiv beim BUND. Außerdem spiele ich Gitarre und Querflöte und bin ab und an beim Joggen oder im Fitnessstudio anzutreffen. Im Urlaub bin ich gerne mit dem Kanu unterwegs.

Jan Haller: Zwischen meinem Familienleben mit den 4 Kids bleibt nicht viel Zeit für Hobbys, allerdings stört mich das nicht wirklich. Meine Kinder geben mir jeden Tag so viel positiven Input, dass es mir an nichts fehlt. Wenn sich dann doch mal ein Zeitfenster öffnen lässt, bin ich joggen oder kicke jeden 2. Mittwoch mit den alten Herren vom örtlichen Fußballverein.

Sehr schön. Welche besondere Erfahrung oder Begegnung hat Ihr Leben oder Ihr Berufsleben nachhaltig geprägt?

Lena Brüsewitz: Während der Promotion arbeitete ich in einer Familiengruppe des St.-Josephshauses (Groß-Zimmern) als 24h-Assistenz für Menschen mit körperlicher Behinderung (Ambulante Dienste Nordhessen) und als Migrationsberaterin für das Diakonische Werk Offenbach-Dreieich-Rodgau.

Nach einer dreijährigen Erziehungszeit war ich von 2021 bis April 2023 als Lehrerin an der integrierten Gesamtschule Ernst-Reuter-Schule (Groß-Umstadt) tätig.

Seit Mai 2023 bin ich nun an Bord der NRD und freue mich auf gemeinsame Abenteuer und eine gute Zusammenarbeit. Ich leite den Bereich Berufliche Bildung und Integration, bin also zuständig für den Berufsbildungsbereich, die Begleitmaßnahmen und die Betriebsintegrierten Beschäftigungsplätze.

Jan Haller: Geprägt haben mich all die Menschen, die ich im Laufe meines Lebens international kennenlernen durfte. All die verschiedenen Kulturen und Werte, die gelebt werden, haben mir gezeigt, dass es mehr gibt als schwarz & weiß, richtig & falsch.

Das ist wirklich inspirierend. Wie balancieren Sie Ihr Berufs- und Privatleben, und gibt es bestimmte Routinen oder Aktivitäten, die Ihnen dabei helfen?

Jan Haller: Es fällt mir nicht schwer, das Berufs- und Privatleben zu trennen. Eine spezielle Routine dafür habe ich nicht, einfach positiv sein und einen Schritt nach dem anderen setzen.

Lena Brüsewitz: Bei der herausfordernden und verantwortungsvollen Aufgabe einer Werkstatteleitung fällt es schon ab und zu schwer, abends abzuschalten. Da helfen Sport und „Die drei ???“.

Zum Abschluss, welchen Rat oder welche Lebensweisheit würden Sie gerne mit anderen teilen, basierend auf Ihren eigenen Erfahrungen?

Jan Haller: Vertraut euren Kindern! Unterstützt Sie dabei, unsere Welt zu verändern. Hört ihnen zu und gebt ihnen die notwendigen Werkzeuge für ihr Leben mit auf den Weg. Es ist deren Recht zu entscheiden, in welcher Welt sie leben möchten. Wir „Alten“ sind irgendwann nicht mehr da.

Lena Brüsewitz: Ich fühle mich nicht dazu berufen, andere mit Lebensweisheiten zu beglücken. Mir persönlich helfen Pragmatismus und Vertrauen in andere Menschen bei der Navigation durchs Leben.

Vielen Dank für Ihre Zeit und Ihre Antworten! Es war ein Vergnügen, Sie kennenzulernen.

Untersuchungen zur Arbeitsmedizinischen Vorsorge

Nach der Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge (ArbMedVV) haben die Mühlthal-Werkstätten und die Dieburger Werkstätten allen Beschäftigten regelmäßig arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen anzubieten. Diese dienen der Früherkennung arbeitsbedingter Gesundheitsstörungen sowie zur Feststellung, ob bei der Ausübung bestimmter Tätigkeiten eine erhöhte gesundheitliche Gefährdung besteht.

Bitte melden Sie sich beim zuständigen Sekretariat, wenn Sie dieses Angebot in Anspruch nehmen wollen. Sie erhalten dann einen Brief und eine Einverständniserklärung, die Sie bitte unterschreiben und an das Sekretariat der Werkstatt schicken.

Für Beschäftigte in Arbeitsbereichen mit erhöhter Gefährdung gibt es regelmäßige Pflichtvorsorgen. Diese Beschäftigten erhalten durch das Sekretariat direkt eine Einladung mit Einverständniserklärung. Die Einverständniserklärung bitte unterschreiben und an das Sekretariat senden. Alle Untersuchungen, die der Betriebsarzt vorschlägt (auch die Pflichtvorsorge-

untersuchungen), sind jederzeit freiwillig. Es besteht kein Untersuchungszwang. Die Teilnahme an den Pflichtvorsorgeuntersuchungen ist jedoch sinnvoll, um in einem Arbeitsbereich mit erhöhter Gefährdung sicher und ohne Gefährdung der Gesundheit arbeiten zu können.

Jeder Teilnehmer an Arbeitsmedizinischer Vorsorge erhält durch den Betriebsarzt eine schriftliche Bestätigung. Die Dokumente werden durch uns an die Beschäftigten bzw. gesetzlichen Betreuer versandt. Sollten Empfehlungen oder Maßnahmen darin vermerkt sein, bitten wir Sie, entsprechende Schritte einzuleiten.

Maßnahmen aus arbeitsmedizinischer Sicht, die der Betriebsarzt notwendig findet, werden immer unter Einhaltung der ärztlichen Schweigepflicht angeregt.

Sollten Sie Fragen im Zusammenhang mit der arbeitsmedizinischen Vorsorge haben, steht Ihnen die zuständige Werkstattleitung gerne zur Verfügung.



Die Stiftung Hofgut Oberfeld hat ein ehemaliges landwirtschaftliches, denkmalgeschütztes Gebäude auf dem Gelände des

Das Werkhaus am Oberfeld

Hofguts in Darmstadt aufwändig saniert und umgebaut. So sind moderne multifunktionale Arbeits- und Sozialräume sowie eine Ladenfläche entstanden, welche den Charme des Denkmalschutzes weiterhin sichtbar machen.

Diese Räume hat die Nieder-Ramstädter Diakonie als Mieter im September 2023 übernommen und betreibt nun in enger Kooperation und Abstimmung mit der Stiftung Heydenmühle (Otzberg) dort das Werkhaus.

Das Werkhaus mit Leben zu füllen, neue Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung zu schaffen, die viel Raum für individuelle Weiterentwicklung, Kreativität und Bildung bieten und einen Platz für inklusives Miteinander schaffen – das ist der Auftrag, den wir uns gegeben haben.

Noch befindet sich die Gruppe im Aufbau. Aktuell arbeiten fünf Menschen mit Behinderung vor Ort, in Zukunft werden es 12 sein. Die Gruppe arbeitet an einer Reihe von Eigenprodukten, aktuell meist an dem Magnetbaukasten, ein Baukasten aus hochwertigem Holz, welcher in den Mühlthal-Werkstätten entwickelt wurde. Dieser und viele andere kreative Produkte aus Mühlthal, Dieburg, der Heydenmühle und umliegenden Werkstätten anderer Träger werden im Ladenbereich des Werkhauses verkauft. Auch dies geschieht mit tatkräftiger Unterstützung von Menschen mit Behinderung. So ist die Ladenkasse

konzipiert, dass die Bedienung übersichtlich und ohne Lesekompetenz möglich ist. Durch den Publikumsverkehr am Oberfeld kommen viele interessierte Menschen in den Laden; Gespräche entstehen, Verständnis für ein gelungenes Miteinander wird entwickelt, dies wird ab dem kommenden Jahr durch inklusive Workshops ausgebaut.

Aktuelle Öffnungszeiten des Werkhauses und des Ladens sind von Montag bis Freitag von 9.00 Uhr bis 16.30 Uhr.

Kommen Sie vorbei, wir freuen uns auf Sie!



Susanne Blänkle-Löffler
Werkstattleitung MW 2 /Projektleitung Oberfeld

Erstattung von Fahrtkosten

Die Kosten für die Bewältigung des Weges zur Werkstatt werden von der Werkstatt übernommen. Aktuell wird für die Beschäftigten, die Fahrtkosten haben, der Preis des Deutschlandtickets erstattet.

Personen mit einem entsprechenden Merkzeichen im Schwerbehindertenausweis (G, aG, H, Bl oder Gl) haben einen Anspruch auf eine kostenpflichtige oder gar eine kostenfreie Wertmarke zur Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs. Wenn eine Wertmarke gekauft werden muss, übernimmt die Werkstatt die Kosten (aktuell halbjährlich 46 € oder jährlich 91 €). Ein Beleg für die Zahlung muss beim Sozialdienst eingereicht werden.

Ein Schwerbehindertenausweis sowie die Vergabe von Merkzeichen werden beim zuständigen Versorgungsamt beantragt.



Entstehen Ihnen keine Kosten mehr, um zur Werkstatt zu kommen, wird die Erstattung beendet. Dies müssen Sie uns melden.

Betriebsintegrierter Beschäftigungsplatz (BiB)

Mein Ziel war ein Gartenbau-Betrieb, aber meinen Traumjob fand ich im Baumarkt

Wenn Sie in der Mittagspause kurz zum Baumarkt Schwinn gehen und dort auf eine blonde, junge, strahlende Frau treffen, ist dies Theresa Stute, die seit Dezember 2020 festes Mitglied im Team des Baumarkts ist. Der Baumarkt Schwinn ist für Mühlthal eine wichtige Institution.

Theresa Stute: Bei der Firma Schwinn gefällt es mir sehr gut. Ich habe ein sehr gutes Verhältnis zu den Kollegen und Kolleginnen. Die akzeptieren mich so, wie ich bin. Wenn ich Probleme habe, kann ich mit ihnen reden. Ich fülle als erstes das Vogelfutter draußen auf, schreibe auf, was noch fehlt, räume Waren ein, schaue, was noch ins Regal passt, biete den Leuten Kaffee an, sortiere wegen dem Haltbarkeitsdatum, scanne Etiketten ab – das sind ein paar meiner Aufgaben.

Früher kannte man Frau Stute im Fußballtrikot, jetzt zeigt sie sich voller Stolz im strahlend gelben Schwinn-T-Shirt. Wenn sie anfangs eher als „Praktikantin“ betrachtet wurde, ist sie nun ganz selbstverständlich die „Kollegin“. Trotz verschiedener Wechsel in der Mitarbeiterschaft wie auch Geschäftsleitung hat sich Frau Stute dort behauptet.



Es wäre keine Erfolgsstory, wenn es nicht auch Krisen gegeben hätte. Nach der vorübergehenden Schließung in der Corona-Hauptphase arbeitete sie in der späteren Corona-Pandemie teils in Wechselschichten, was eine besondere Flexibilität von allen Seiten verlangte. Phasenweise war sie vormittags in der Werkstatt und nachmittags im Baumarkt tätig. Aber nicht für jeden Beschäftigten sind Kombi-Modelle sinnvoll. Frau Stute fühlte sich zerrissen, für zwei Arbeitsstellen tätig zu sein. Sie zeigte dies in mangelndem Konzentrationsvermögen und höherer Fehlerquote.

Wenn dann noch ganz menschliche Probleme dazukamen, waren dies Hürden im Leben, die sie meistern musste und die sie geschafft hat zu überwinden. Dies zeichnet die Entwicklung von Frau Stute im besonderen Maße aus.

In Bezug auf den Arbeitsplatz halfen bestimmte Absprachen und die begleitete Umsetzung, z.B. Rituale zum Feierabend. Dazu gehört aber immer auch der Austausch mit den Beteiligten, insbesondere die schnelle Rückmeldung vom Chef in der Firma, damit solche Themen frühzeitig bearbeitet werden können. Und das gesamte

Umfeld hat daraus gelernt, dass es wichtig ist, ihr die nötige Stabilität und Halt zu geben, aber auch Entwicklung zuzulassen, Eigenständigkeit zu ermöglichen. Die Wohngruppe wie auch ihr Elternhaus unterstützen ihre persönliche Entwicklung.

Beobachtet man heute Frau Stute bei Kundengesprächen, tritt sie sehr souverän auf. Es ist wichtig, dass der Arbeitgeber ihr dies zutraut und ihre Weiterentwicklung ermöglicht. Anfangs war Kundenkontakt eher

tabu. Heute ist es durchaus gewünscht, wenn sie auf Kunden von sich aus zugeht und ihre Hilfe anbietet.

Bei besonders herausragenden Leistungen spendiert der Arbeitgeber auch mal einen Einkaufsgutschein. Insgesamt herrscht ein gutes Betriebsklima. Frau Stute fühlt sich im Baumarkt sehr wohl. Kleinere Probleme im zwischenmenschlichen Bereich werden vor Ort und mit Beratung durch den Jobcoach gelöst.

Theresa Stute: Auf einem BiB darf man nicht schüchtern sein, man ist auf sich gestellt. Man muss sich selbst vertrauen, mutig sein, sich akzeptieren, sich selbst lieben, keine Angst haben.

Mein Ziel ist ein unbefristeter Arbeitsvertrag, später vielleicht auch ein Vertrag auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Auch eine Ausbildung zum Verkäufer könnte ich mir vorstellen.

Theresa Stute steht fest im Leben mit allen Interessen, die junge Menschen haben: Fußball, Kino, Partnerschaft, Freunde, Urlaubsreisen. Statt zum Fußballtraining in der Werkstatt geht sie nun nach Feierabend in die integrative Fußballmannschaft des SV Darmstadt 98.

Frau Stute ist von einer Jugendlichen zu einer jungen Frau herangereift. Sie hat einen enormen Schub an Selbstvertrauen

bekommen und viel dazu gelernt. Sie ist im Arbeitsleben angekommen.

Theresa Stute: Ich bin seit drei Jahren auf einem BiB. Ich kann euch mit auf den Weg geben, sich zu trauen. Ich würde wieder einen BiB nehmen. Da ist man selbständig, muss vieles können. Ich würde es wieder tun, auch wo anders.

Die Aufgabe des Jobcoachs besteht darin, ihr den nötigen Rückhalt zu geben, sie über Höhen und Tiefen zu begleiten und als verlässlicher Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen. Diese Leistung hat sie selbst immer wieder abgerufen.

Die Vermittlerfunktion zwischen Arbeitgeber und Klient tritt in ihrem Fall immer mehr in den Hintergrund, weil es mittlerweile ein gut eingespieltes Setting ist. Es findet konkrete Beratung hinsichtlich ihrer Arbeitsaufgaben statt. So stellt sie sich mittlerweile den Handywecker, damit sie das Aufräumen vor dem Feierabend schafft.

Die Beratung kann bei Wunsch des Klienten bis ins Privatleben hineingehen, da sich Lebenskrisen schnell auf die Arbeitsleistung auswirken können. Standards in der Begleitung durch einen Jobcoach sind aber auch die regelmäßigen Arbeitssicherheitsunterweisungen und ähnliche Schulungsmaßnahmen.

Als Jobcoach arbeiten derzeit folgende Mitarbeiter in den Mühltaler bzw. Dieburger Werkstätten:



Hannah Obach
Tel. 06151 149 5005
Tel. 0160 90745639
Hannah.Obach@nrd.de



Thomas Lambert
Tel. 06151 149 7670
Tel. 0151 17447209
Thomas.Lambert@nrd.de



Andrea Baumann
Tel. 06071 9206 7808
Tel. 0171 5305338
Andrea.Baumann@nrd.de

Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit mit den Arbeitsgruppen und dem Berufsbildungsbereich der Werkstatt. Die Rahmenzielvereinbarung (s.u.) kann nur im Gesamtspiel aller Werkstattbereiche umgesetzt werden. Die Mitarbeiter bereiten die Beschäftigten auf die Tätigkeit außerhalb der Werkstatt vor und fangen diese auf, wenn nach einem weniger erfolgreichen Praktikum oder einer beendeten BiB-Tätigkeit jemand in die Werkstatt zurückkehrt. Wichtig ist dabei die Bereitschaft, etwas gut vorzubesprechen und abzuwägen, dann auszuprobieren. Denn nur wenn Erfahrungen ermöglicht werden, kann daraus gelernt werden.

Laut aktueller Rahmenzielvereinbarung über den Ausbau von Betriebsintegrierten Beschäftigungsplätzen (BiB) im Zeitraum vom 1.1.2023 – 31.12.2026 sollen die BiBs in

Hessen von 1580 auf 2000 erhöht werden. Das entspricht insgesamt 12,8 % der hessischen Werkstattbeschäftigten (zum Vergleich: Ende 2015 waren es 5,8 %). Zusätzlich sollen jährlich mindestens 50 Personen in Hessen aus dem BBB oder dem Arbeitsbereich auf den allgemeinen Arbeitsmarkt vermittelt werden.

Für unsere Werkstätten in Dieburg, Münster und Mühlthal wurde eine Steigerung von 4 BiB pro Jahr sowie 1 Vermittlung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt pro Jahr vereinbart. Damit ist unser Gesamtziel bis Ende 2026 mit 72 BiBs benannt.

Wir wünschen allen Kooperationspartnern innerhalb und außerhalb der NRD ruhige und entspannte Weihnachtstage und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

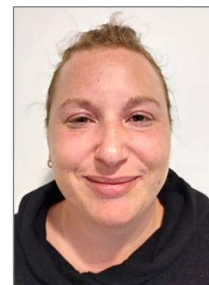
Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Dieburger Werkstätten



Andrea Baumann
BiB



Vanessa Krapp
BBB



Susanna Lang
Tagesförderstätte



Eve Schilling
FSJ Werk 2



Amor Hammami
Werk 1



Jonathan Linder
Schreinerei

Die Werkstätten feiern wieder!



Nach einer erfolgreichen Faschingsveranstaltung konnte in diesem Jahr nun endlich auch wieder Werkstattfest in den verschiedenen Werkstätten gefeiert werden. In Dieburg wie in Mühlthal genossen die Beschäftigten und Mitarbeiter dies sichtlich, besonders auch, um alte Bekannte wiederzusehen und bei gutem Essen Spiel und Spaß zu erleben.

Wie immer unterstützten dies etliche Angehörige und Mitarbeiter der NRD in der Umsetzung der verschiedenen Spielstationen oder bei der Ausgabe von Essen und Getränken. Das Fest rückte näher zum Fliegerplatz, dort gab es im Cafe die begehrte Kugel Eis. Ein wirklich gelungener Tag nach langer Zeit der Einschränkungen.

„Alarm im Weltall“ – Unter diesem Motto stand 2023 die Fastnachtsveranstaltung der Mühlthal-Werkstätten. Die Mannschaft eines Raumschiffes, angeführt von Kapitän Andrea, nahm den Kampf mit einem kleinen, giftigen, gemeinen Virus auf. Das Virus versuchte, die Herrschaft über das Weltall an sich zu reißen.

Nachdem ein lautstarker Alarm ertönte (hier kam die Trommelgruppe zum Einsatz), forderten verschiedene Planeten Hilfe an: Sie mussten von Sternenstaub befreit werden, seltsame Ringe sollten abgeschlagen und Aliens (wunderbar dargestellt von der Tanzgruppe) vertrieben werden. Die Startschwierigkeiten der Rakete konnten mit lautstarker Unterstützung der Beschäftigten behoben werden. Schließlich wurde das Virus eingefangen und löste sich zur großen Erleichterung aller in Wohlgefallen auf.

Anschließend wurden unter Begleitung von Akkordeon und Gitarre noch einige bekannte Fastnachtsschlager gesungen.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir uns nochmals ausdrücklich für die Unterstützung bedanken, die wir von Eltern, Angehörigen oder anderen Ehrenamtlichen und Mitarbeitern der NRD-Verwaltung erhalten haben. Ohne Sie könnten wir solche Veranstaltungen nicht durchführen. Sie tragen immer zum guten Gelingen der Feste bei, was wir sehr schätzen.

In diesem Zusammenhang möchten wir nachfragen, wer uns auch in Zukunft auf diesem Wege unterstützen möchte. Gern nehmen wir Ihre Rückmeldung entgegen, damit wir eine „Helfer-Liste“ anlegen können, mit dem Ziel, bestimmte Personen gezielt ansprechen zu können. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung über:
MWBegleitmassnahmen@nrd.de





Zertifizierung 2023

Im Mai hatten wir Besuch von den Fachleuten des TÜV Rheinland. Sie schauten danach, ob wir unsere Vorgaben und Regeln richtig umsetzen. Das heißt Audit.

In diesem Jahr wurden die Abläufe in der Werkstatt betrachtet und mit unseren Regeln und Vorgaben verglichen. Die Fachleute waren sehr zufrieden mit uns. Wir haben eine Bescheinigung (= Zertifikat) erhalten.

Alle Beschäftigten und Mitarbeiter haben diese Überprüfung (= Audit) gut vorbereitet, dafür geht ein Dank an Alle.

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Mühlthal-Werkstätten



Anja Mehring
Berufsbildungsbereich



Verena Wagner
Mailing



Stefan Eisenhauer
MV Team 1A



Pinar Duru
Werkhaus



Oskar Knell
Sonnenhof Azubi



Julia Woll
MV Team 2A



Katharina Koch
MV Team 2B



Stephan Wenzel
MV Team 2F



Jan Werner
MV Team 3A

Fachtag Eigenprodukte



Messe-Atmosphäre am Fliednerplatz: Beim „Fachtag Eigenprodukte“ zeigten die Tagesförderstätten, Tagestätten und Werkstätten der NRD, was sie können. Rund ein Dutzend Ausstellungsstände präsentierten den Besucher*innen die gesamte Produktpalette: Von der Brotbackmischung bis zum Insektenhotel, vom Hunde-Leckerli bis zum Holzbaukasten, vom essPad bis zur Kaffeespezialität, vom 3-D-Druckerzeugnis

bis zum „upgecycelten“ Blumenkasten. Aber nicht nur die unterschiedlichen Produkte standen im Zentrum des Fachtags, vor allem ging es um die gemeinsamen Herausforderungen. „Wie und wo können wir voneinander lernen?“ lautete die Frage der Organisator*innen um Benedikt Unterhalt von der Rheinhessen-Werkstatt in Wörrstadt. Das inklusive Team, das aus allen Regionen der NRD in Mühlthal zusammengekommen war, diskutierte intensiv über Vermarktung, Produktentwicklung, Wirtschaftlichkeit und Kooperationen. Mit dabei waren auch die NRD-Vorstände Christian Fuhrmann und Dr. Thorsten Hinz sowie Vertreter*innen der Serviceabteilungen. Das Ergebnis: Eine umfassende Bestandsaufnahme sowohl der Stärken als auch der Verbesserungsmöglichkeiten im Bereich Eigenprodukte. Frank Rödle, Leitung Teilhabe am Arbeitsleben, zeigte sich zufrieden: „Darauf können wir aufbauen!“

Kunsausstellung BehindART 26

Die NRD-Kunstwerkstatt war auch in diesem Jahr wieder auf der BehindART vertreten. Die inklusive Kunsausstellung fand wie immer im Darmstadtium statt.

Mit dabei waren die Künstlerinnen Birgit Sponagel, Gina Hornung, Andrea Söller und Andrea Glende (siehe Foto) sowie Elke Westermann, Leiterin der Kunstwerkstatt, die einige großformatige Arbeiten präsentierten. Die BehindART 2023 stand unter dem Motto "Der Kunst freien Lauf!" und beinhaltete zusätzlich eine Ausstellung zum Thema "Schuppen, Fell und Federn - Das Tier in der Kunst".



Besuch der Mühlthal-Werkstätten bei Riese & Müller



Für einige Beschäftigte der Mühlthal-Werkstätten (MW 2) gab es ein ganz besonderes Programm-Highlight: die Besichtigung der Produktionshalle des E-Bike-Herstellers Riese & Müller.

Aufgeregt und voller Vorfreude trafen die sieben Klient*innen mit ihren Betreuern Heiko und Markus am Empfang ein und erhielten dort ihr Besucherschild. Ganz herzlich begrüßt wurde die Gruppe von Franzzi, Anna-Lena und Mareike von Riese & Müller, die das Team der Werkstatt auf der Runde begleiteten.

Los ging es mit einem leckeren Heißgetränk im Corner Café und ersten Erklärungen zum Programm und was für die Sicherheit aller beachtet werden muss. Der Rundgang startete im Laufradbau. Hier werden die verschiedenen Rad-Komponenten zusammengesraubt und zu einem fertig verwendbaren Laufrad zusammengesetzt. Alle haben sich sehr über das kurze Gespräch mit Dominik gefreut, der als Werkstattbeschäftigter einen der fünf Betriebsintegrierten Beschäftigungsplätze (BiB) bei Riese & Müller ausfüllt. Er zeigt

seinen Kolleg*innen, wie er die Fahrradschläuche mit Luft befüllt und genau darauf achten muss, dass nicht zu viel oder zu wenig Luft in den Reifen kommt.

Ob das unter der Decke verlaufende Warentransportsystem, die hallenhohen Lagerregale oder die nachhaltigen Refill-Kisten für Kleinteile – es gab so viele beeindruckende Details zu entdecken. Einen Lacher rief der Name der komplett digital gesteuerten, „chaotischen Warenhaltung“ hervor, bei dem sich die Gruppe an ihre eigene, etwas weniger professionell organisierte Ablage erinnert fühlte. Auf ihrem Rundgang entdeckte das Werkstatt-Team auch die Komponenten, die sie selbst für Riese & Müller zusammenbauen. Jetzt haben alle eine genaue Vorstellung davon, wo ihre Teile angeliefert werden, welchen Weg sie durch die Halle nehmen und an welcher Stelle sie montiert werden.

Der Rundgang führte die Gruppe weiter zu den verschiedenen Montage-Units und endete nach einem kurzen Blick auf die Verpackungs- und Versandstation wieder im Corner Café. Hier beantwortete das Team von Riese & Müller noch alle Fragen der glücklichen Besucher*innen. Das ganze Team, genauso wie die zwei weiteren, die in den letzten Wochen zu Riese & Müller eingeladen wurden, bedankt sich sehr für die herzliche und unkomplizierte Begleitung der Gruppe. Alle haben sich sehr willkommen gefühlt und die Besichtigung bleibt sicherlich noch lange in bester Erinnerung.